

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner

Abg. Ludwig Hartmann

Abg. Horst Arnold

Abg. Tobias Reiß

Abg. Dr. Fabian Mehring

Präsidentin Ilse Aigner: Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt es noch einen weiteren Punkt zu behandeln:

**Antrag gem. § 64 BayLTGeschO der Fraktionen des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN und der SPD
auf Absetzung des Tagesordnungspunktes 1 c**

Ich darf zunächst Herrn Hartmann das Wort erteilen, anschließend Herrn Arnold.

Ludwig Hartmann (GRÜNE): Sehr geehrtes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir möchten die Tagesordnung ändern. Wir möchten die Erste Lesung zum Gesetzentwurf zur Änderung der Verfassung von der Tagesordnung nehmen, da diese heute ohne Debatte vorgesehen ist.

(Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der SPD)

Das wichtige Anliegen "Klimaschutz in unserer Verfassung" ist es doch wert, dass hier im Hohen Haus darüber eine Debatte geführt wird, dass hier darüber geredet werden kann und dass es nicht ohne Aussprache auf der Tagesordnung steht. Die Debatte, das Ringen um die beste Lösung, das ist doch der Wesenszug unserer Demokratie; die muss doch hier im Hohen Haus stattfinden – erst recht bei einer Verfassungsänderung, die nachher den Bürgerinnen und Bürgern zur Abstimmung vorgelegt wird. Da muss die Erste Lesung eine Debatte vorsehen. Sie ist nicht vorgesehen. Deshalb lautet unser Antrag, dass der Gesetzentwurf von der Tagesordnung genommen und bei einer anderen Sitzung wieder auf die Tagesordnung gesetzt wird.

(Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der SPD)

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Markus Söder, Sie haben vor Kurzem einen neuen Stil im Hohen Hause angekündigt. Ich war einer, der nicht gleich gesagt hat: Das wird eh nicht stimmen. – Ich habe gesagt: Wir messen ihn an den Taten und nicht an den Worten. – Dafür wäre doch jetzt Gelegenheit gewesen. Ihre Fraktion hat am Montag vor einer Woche zum ersten Austausch eingeladen, um über eine mögliche

Verfassungsänderung zu reden. Da hat man sich darauf verständigt, dass die Regierungsseite konkrete Klimaschutzmaßnahmen, die angedacht sind, den Fraktionen zur Kenntnis gibt. Gestern kam eine E-Mail. Darin wurde auf zehn Seiten aufgezählt, was die letzten Jahre gemacht worden ist und was konkret neu geplant ist. Da war aber gar nichts Neues drin – nur das, was bereits in der Koalitionsvereinbarung steht oder man aus der Regierungserklärung kennt. So geht man nicht mit diesem Hohen Hause um, wenn man es ernst meint mit einem neuen Stil in der Politik.

(Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der SPD)

Tatsächlich prügeln Sie hier fast schon im Schweinsgalopp eine Verfassungsänderung durch. Ich kann Ihnen sagen: Schnelligkeit allein ist kein Garant für gute Politik. Entscheidend für den Klimaschutz ist, dass sich in Bayern konkret etwas ändert. Und darüber würden wir gerne diskutieren. Deshalb brauchen wir eine Debatte. Unser Ziel in diesem Bereich ist ganz klar: Die Messlatte müssen doch die Ziele aus dem Pariser Klimaabkommen sein, die 1,5 Grad. Was heißt das für Bayern? – Für Bayern wird das konkret heißen, bis 2030 auf drei Tonnen CO₂-Ausstoß pro Kopf und Jahr runterkommen zu müssen. Das ist eine Halbierung gegenüber dem Ist-Zustand. Dafür muss sich konkret in der Politik etwas ändern. Mit einem Wort in der Verfassung, einer Worthülse, kommen Sie keinen Schritt weiter.

(Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der SPD)

Ich möchte auch noch daran erinnern: In diesem Schreiben, das man uns gestern zugestellt hat, kurz nachdem wir angekündigt hatten, heute den Geschäftsordnungsantrag zu stellen, wird vieles gelobt, was angeblich so toll gemacht wird. Einiges ist sicherlich richtig, aber ist Ihnen eigentlich bewusst, dass von 2014 bis 2016 die CO₂-Emissionen in Bayern pro Kopf wieder gestiegen sind? Sie sind nicht rückläufig, sie sind nach oben gegangen. Das zeigt doch – –

(Widerspruch bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

– Ich rede zur Geschäftsordnung. Ich möchte deutlich machen, wie wichtig das Thema ist und dass über dieses Thema diskutiert werden muss.

(Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der SPD)

Weil Sie gerade hier reingesprochen haben, möchte ich gleich mal kurz Ihren Wirtschaftsminister Aiwanger ansprechen. Was haben Sie vor ein paar Tagen gefordert? – Neue Gaskraftwerke mit einer Leistung von insgesamt 4.000 Megawatt zu bauen. Wissen Sie eigentlich, was das heißt? – 0,5 Tonnen CO₂-Ausstoß pro Kopf pro Jahr mehr! Damit erreichen wir die Klimaziele nicht.

(Unruhe – Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der SPD)

Ich komme zurück zur Geschäftsordnung.

Präsidentin Ilse Aigner: Genau. Danke schön.

Ludwig Hartmann (GRÜNE): Ich komme zurück zur Geschäftsordnung und möchte noch mal deutlich machen, warum es so wichtig ist, die Verfassungsänderung in einem Gesamtpaket mit dem Klimaschutz zu sehen. Das Wort alleine ändert nicht die Politik, nur weil es in der Verfassung steht. Was Bayern zum Beispiel ganz konkret machen kann: Wir wissen alle, dass der Wärmebereich eine gewaltige Baustelle im Kampf gegen die Erdüberhitzung ist. Übrigens sollte man da mal nach Baden-Württemberg schauen. Da gibt es seit 2007 ein Erneuerbare-Wärme-Gesetz.

Herr Ministerpräsident, Sie möchten ein paar Kompetenzen vom Bund wieder zu den Ländern holen. Sie haben Landeskompetenzen.

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege Hartmann – –

Ludwig Hartmann (GRÜNE): Davon sollten Sie mal Gebrauch machen. Baden-Württemberg hat das bereits seit über zehn Jahren getan.

Letzter Satz dazu: Uns geht es darum, eine Debatte über die Verfassungsänderung zu führen, um deutlich zu machen, wie wichtig der Klimaschutz ist. Das ist ein Generationenprojekt, und es geht wirklich darum, es zu schaffen, dass die Folgen der Erdüberhitzung für unsere Kinder und Enkelkinder irgendwie noch handhabbar bleiben. Das erreichen wir nur mit einer konkreten Klimaschutzpolitik, nicht mit einem Wort, das sogar ohne Aussprache in die Verfassung aufgenommen werden soll. Deshalb lautet unser Antrag, dass das heute von der Tagesordnung genommen und in einer der nächsten Sitzungen wieder aufgenommen wird.

(Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der SPD)

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege Hartmann, vielen Dank. – Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, auch den Kollegen Arnold, dass zur Begründung eines Geschäftsordnungsantrags hier keine inhaltlichen Debatten geführt werden sollen.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der AfD)

Darauf möchte ich hinweisen, und ich bitte auch den Kollegen Arnold, dies zu berücksichtigen.

Horst Arnold (SPD): Frau Präsidentin, danke für den Hinweis. – Auch die SPD-Fraktion beantragt, die Tagesordnung zu korrigieren, diesen Tagesordnungspunkt abzusetzen und das Thema nach einer Behandlung im Ältestenrat am 05.02. erneut auf die Tagesordnung zu setzen. Warum? – Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Verfassung ist Recht von höchstem Rang. Darum sollten Änderungen und Ergänzungen auch hochrangig behandelt werden. Dazu gehört, dass gerade auch bei diesem wichtigen Thema Klimaschutz parlamentarische Gepflogenheiten eingehalten werden. Die Verkürzung, die Beschneidung der Diskussionsmöglichkeiten sind des Hohen Hauses unwürdig.

(Beifall bei der SPD sowie Abgeordneten der GRÜNEN)

Wer mit Geschäftsordnungsdiskussionen eine parlamentarische Verfassungsänderung verkürzt, handelt nicht ganzheitlich, sondern halbseiden.

(Beifall bei der SPD sowie Abgeordneten der GRÜNEN – Thomas Kreuzer (CSU): Scheinheiligkeit!)

Auch wenn relative Einigkeit besteht, ein Wort in der Verfassung wird dem praktischen Klimaschutz nicht gerecht. Das Verfassungsziel muss umgesetzt werden, und bei einer solchen übereilten Vorgehensweise schrumpft die eh schon dünne Vertrauensgrundlage immens.

Ich darf an die Ausführungen Ihrer rechtspolitischen Sprecherin vom 26.10.2017 zum gleichen Thema erinnern. Da sagte sie, Klimaschutz sei wichtig, aber bereits in der Verfassung enthalten. Durch eine explizite Aufnahme werde kein einziges Klimaziel gefördert und würden keine Maßnahmen ergriffen. Vielmehr bedeute dies lediglich Beschäftigungstherapie. Symbolpolitik sei hier nicht hilfreich.

Meine Damen und meine Herren, Sie müssen dem Parlament Ihren Sinneswandel auch in der Ersten Lesung erklären.

(Beifall bei der SPD sowie Abgeordneten der GRÜNEN)

Herr Ministerpräsident, Ihre Planung entspricht nicht Ihrer Lösung "Politik mit Stil". Sie ist, mit Verlaub, stil- und profillos.

(Beifall bei der SPD sowie Abgeordneten der GRÜNEN)

Eine Auseinandersetzung im Parlament ist aber auch angesichts der im Raum stehenden Volksbegehren wichtig. Wir fordern auch im Vorfeld Beweise für die Bereitschaft, Verkehrswende und Klimawandel voranzutreiben. Wir haben selbst ein Klimaschutzgesetz vorgelegt, das die Eckpunkte eines sozialen Klimaschutzes festlegt. Auch dies gilt es zu beachten. Wenn Sie so verfahren, ersticken Sie eine verfassungskulturell notwendige Diskussion und demaskieren Ihre Absicht als Alibipolitik. Liebe Kollegin-

nen und Kollegen, geben Sie sich nicht die Blöße, Handlangerinnen und Handlanger einer Stichwort- und Alibipolitik zu sein, schon aus Respekt vor der Verfassung. Stimmen Sie unserem Geschäftsordnungsantrag zu.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Präsidentin Ilse Aigner: Als Nächster hat der Kollege Tobias Reiß das Wort.

Tobias Reiß (CSU): Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Herr Kollege Hartmann, Herr Kollege Arnold, Sie mahnen hier einen neuen Stil im Bayerischen Landtag an und machen sich gleichzeitig mit den Spielchen der AfD-Fraktion gemein.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN – Widerspruch bei den GRÜNEN und der SPD – Ludwig Hartmann (GRÜNE): Sie hätten doch nur rechtzeitig einreichen müssen! – Volkmar Halbleib (SPD): (Beitrag nicht autorisiert) Sie machen das Spiel der AfD mit! Unglaublich!)

Sie machen sich gemein mit einer Klimawandelleugnerpartei.

(Volkmar Halbleib (SPD): (Beitrag nicht autorisiert) Unglaublich!)

Wir haben den Gesetzentwurf rechtzeitig eingereicht. Der Gesetzentwurf wurde vor einer Woche eingereicht. Wir haben diesen Gesetzentwurf vor einer Woche hier im Landtag eingereicht.

(Ludwig Hartmann (GRÜNE): Sie hätten das in der Ältestenratssitzung einreichen können! Das hätte gereicht!)

Die letzte Ältestenratssitzung war am 05.12., weit vor Weihnachten. Es ist üblich und in der Geschäftsordnung geregelt, dass, wenn ein Gesetzentwurf hier im Landtag eingereicht wird, ohne dass er im Ältestenrat behandelt wurde, eine Fraktion der Aussprache widersprechen kann. Das hat die AfD getan. Die AfD könnte heute noch hierher gehen und sagen: Jawohl, machen wir die Aussprache, wir widersprechen dieser Aussprache nicht, so wie es in den letzten Jahrzehnten immer üblich war.

(Ludwig Hartmann (GRÜNE): Sie können den Gesetzentwurf einfach zurückziehen und nächstes Mal wieder draufsetzen! Spielen Sie nicht das Spiel der AfD!)

Wir hatten die letzte Ältestenratssitzung vor über einem Monat.

(Ludwig Hartmann (GRÜNE): Ziehen Sie ihn zurück, und setzen Sie ihn neu drauf! – Anhaltende Unruhe bei den GRÜNEN und der SPD)

Gehört es zu den vorrangigen Aufgaben des Freistaats, Boden, Wasser, Luft und Klima als natürliche Lebensgrundlagen zu schützen? Ja oder nein? Wenn Sie das mit Ja beantworten, dann wollen Sie doch auch, dass wir in die Verfassung hineinschreiben: Es gehört zu den vorrangigen Aufgaben, Boden, Wasser, Luft und Klima – nichts anderes enthält unser Gesetzentwurf – als natürliche Lebensgrundlagen zu schützen.

(Florian von Brunn (SPD): Warum haben Sie dann so schlecht gehandelt? – Horst Arnold (SPD): Aber nicht als "Beschäftigungstherapie"! – Gudrun Brendel-Fischer (CSU): Jetzt hören Sie doch mal zu! – Weitere Zurufe)

– Wissen Sie, es geht hier um ein Wort. Es geht aber auch um ein Bekenntnis.

(Volkmar Halbleib (SPD): (Beitrag nicht autorisiert) Genau! – Florian von Brunn (SPD): Sie wollen die Öffentlichkeit täuschen!)

Immer wenn es konkret wird, liebe Frau Kollegin Schulze: Man kann Klimaschutz und Umweltschutz konkret umsetzen. Wir werden hier ein bayerisches Klimaschutzgesetz einreichen und werden das hier auskömmlich diskutieren. Aber Sie als Ökowerthül-senpartei

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN – Lachen und Widerspruch bei den GRÜNEN)

wollen dieses Thema hier diskutieren. Die Frau Kollegin Schulze hat sich offensichtlich viel Zeit genommen, um in Kalifornien über diese Themen nachzudenken.

(Heiterkeit bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN – Lachen und Widerspruch bei den GRÜNEN)

Bayern ist und bleibt das Umwelt- und Naturschutzland Nummer eins. Das bayerische Umweltministerium war weltweit das erste seiner Art,

(Ludwig Hartmann (GRÜNE): Wir wollen nichts aus der Vergangenheit hören, sondern Zukunft wäre besser!)

Herr Kollege Hartmann, und dieses Ministerium feiert nächstes Jahr seinen fünfzigsten Geburtstag.

(Ludwig Hartmann (GRÜNE): Aber nicht Vergangenheit, sondern Zukunft! Darauf kommt es an!)

Vor 35 Jahren, 1984, haben wir den Umweltschutz in die Verfassung aufgenommen. In dieser Verfassungstradition werden wir fortfahren

(Ludwig Hartmann (GRÜNE): Sie haben keinen weiteren Nationalpark ausgewiesen!)

und auch den Schutz des Klimas in die Bayerische Verfassung aufnehmen. Warum sollen wir das auf die lange Bank schieben, wenn wir uns in der Zielsetzung einig sind, wenn es noch ein deutsches Klimaschutzgesetz geben wird, wenn wir jetzt im Rahmen eines bayerischen Klimaschutzgesetzes, das bereits angekündigt ist, auch konkrete CO₂-Reduktionsziele aufnehmen werden?

(Zurufe von den GRÜNEN und der SPD: Zur Geschäftsordnung!)

Wir haben uns im Koalitionsvertrag bereits darauf verständigt, dass wir bis 2050 auf unter zwei Tonnen Treibhausgasemissionen je Einwohner und Jahr kommen wollen. Wir haben ein Klimaschutzprogramm 2050, das fortgeführt wird.

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege!

Tobias Reiß (CSU): Wir investieren in den nächsten Jahren 1,2 Milliarden Euro. Wir haben umfangreiche Hochwasserschutzmaßnahmen.

(Unruhe bei den GRÜNEN und der SPD)

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege!

Tobias Reiß (CSU): Genau diese Fragen werden wir im Zusammenhang mit einem bayerischen Klimaschutzgesetz in den nächsten Wochen diskutieren. Wir hoffen, dass Sie hier wieder zu gutem Stil zurückkehren und sich an der Debatte beteiligen. Wir haben kein Problem damit, heute hier eine Aussprache vorzunehmen. Dazu muss nur die AfD-Fraktion dieser Aussprache zustimmen.

(Ludwig Hartmann (GRÜNE): Eine Woche! Es geht um eine Woche!)

Wir jedenfalls lehnen den Geschäftsordnungsantrag ab.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Präsidentin Ilse Aigner: Vielen Dank. – Die Geschäftsordnung gilt natürlich für alle.

(Zurufe von den GRÜNEN)

– Ganz ruhig. Ich habe den Kollegen Hartmann auch nicht unterbrochen, sondern habe es nachher gesagt.

(Tanja Schorer-Dremel (CSU): Ganz genau! Das muss schon gerecht sein! –
Zuruf des Abgeordneten Klaus Adelt (SPD))

Insofern glaube ich, dass es durchaus gerechtfertigt ist. – Herr Dr. Mehring hat als Nächster das Wort.

Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Frau Präsidentin, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Das einzig Positive an diesem für meine Begriffe ausdrücklich mehr als gewöhnungsbedürftigen Einstieg in die heutige Plenarsitzung ist, wenn Sie so wollen,

dass die emotionale Belastung im Tagesverlauf abnimmt. Heute Morgen war ich vom Verhalten einer Fraktion noch schockiert und ehrlicherweise angeekelt, nicht nur als Politiker, sondern auch als Mensch. Jetzt, zur vorgerückten Mittagsstunde, bin ich nur noch im parlamentarischen Sinne überrascht, weil ich es mir, Kollege Hartmann, nicht hätte träumen lassen, dass wir in diesem Hohen Haus einmal miteinander in einer solchen Diskussion sind und ausgerechnet die Landtagsfraktion der GRÜNEN damit Aufsehen erregt, dass sie dieses Hohe Haus darum bittet, den Klimaschutz von der Tagesordnung zu nehmen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU – Gisela Sengl (GRÜNE): (Beitrag nicht autorisiert) Wortverdreher! – Weitere Zurufe von den GRÜNEN und der SPD)

Kollege Hartmann, ich glaube nicht, dass es da der Kurzsichtigkeit bedarf, sondern es bedarf in meinen Augen viel stärker des Einblicks in den tatsächlichen Sachverhalt.

(Volkmar Halbleib (SPD): (Beitrag nicht autorisiert) Jeder blamiert sich auf seine Weise!)

Sie versuchen, jetzt auf verschiedene Art und Weise einen Eindruck zu erwecken, der schlicht und ergreifend mit dem tatsächlichen Hergang dieses Tagesordnungspunktes auch beim besten Willen nicht in Einklang zu bringen ist. Es ist mitnichten so, dass die Regierungsfaktionen des Hohen Hauses sich gewünscht haben, dass heute zu diesem Tagesordnungspunkt keine Aussprache stattfindet,

(Ludwig Hartmann (GRÜNE): Dann ändern Sie es! Sie können es ändern!)

ganz im Gegenteil. Dass wir, Kollege Hartmann, heute nicht in der Lage sind, eine Aussprache zu diesem auch uns am Herzen liegenden Thema durchzuführen, liegt an einer Fraktion in diesem Haus.

(Ludwig Hartmann (GRÜNE): Dann machen wir es doch gemeinsam! Nächste Woche! Machen wir es eine Woche oder zwei Wochen später!)

Das liegt nicht an den Regierungsfractionen, auch wenn Sie jetzt diesen Eindruck zu erwecken versuchen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Herr Kollege Hartmann, ich sage Ihnen noch eines: Wenn wir uns nicht um den Klimaschutz bemühen, wenn wir als die Mehrheitsfraktionen in diesem Haus nicht die Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt unseres Regierungshandelns stellen, dann hören wir von Ihnen hier an diesem Rednerpult das, was wir die letzten Wochen und Monate über gehört haben. Dann sind wir die Koalition des "Weiter so!", dann sind wir die Nokia-Koalition. Und wenn wir es tun, Kollege Hartmann, dann fällt Ihnen wenig mehr ein, als über Geschäftsordnungstricks die eigene politische Linie zu torpedieren. Das ist unredlich im besten Sinne.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU – Ludwig Hartmann (GRÜNE):
Das sind doch keine Tricks, wenn man eine Debatte haben möchte! Was ist das Schlechte an einer Debatte?)

Und noch eines obendrauf, Kollege Hartmann: Ich glaube, auch die Landtagsfraktion der GRÜNEN – deshalb ist es unredlich, den Eindruck zu erwecken, Wohl und Wehe der Klimaschutzpolitik hinge von dieser Aussprache, von einer Debatte in der Ersten Lesung ab – wird mitnichten dazu in der Lage sein, diesem Hohen Haus ihr, wenn auch gelegentlich monotones, klimaschutzpolitisches Programm in drei bis vier Minuten Aussprachezeit zu erläutern.

(Ludwig Hartmann (GRÜNE): Wir können ja auch eine Viertelstundendebatte zulassen! Die Möglichkeit haben Sie doch!)

Das Gegenteil ist der Fall, Kollege Hartmann. Tatsächlich wählen wir eine sehr zielführende Vorgehensweise, indem wir dieses Thema über eine Verfassungsänderung auf die höchste denkbare Ebene der bayerischen Landespolitik heben, natürlich mit der Idee, anschließend über die zugehörigen Debatten in diesem Hohen Hause das

Thema mit dem politischen Fleisch zu versehen und mit dem so wichtigen Inhalt zu hinterlegen und das auszubuchstabieren, was wir jetzt mit einer Verfassungsänderung auf den Weg bringen möchten.

(Ludwig Hartmann (GRÜNE): Das sollten Sie im Haushalt vorsehen!)

Aber das verhindern Sie, das prolongieren Sie, und das prolongieren Sie auch über die Europawahl hinweg. Ich unterstelle, Sie prolongieren das mit Blick auf ein geplantes Volksbegehren, um es medial ausschachten zu können. Was ich Ihnen vorwerfe und was Sie heute auf unredliche Art und Weise tun: Sie verhindern aus politiktaktischen Gründen die Umsetzung Ihrer eigenen Agenda. Das ist unredlich, Kollege Hartmann.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU – Ludwig Hartmann (GRÜNE):
Wir wollen echten Klimaschutz! Echten Klimaschutz! – Weitere Zurufe von den GRÜNEN)

Deshalb ist es auf diese Art und Weise wenig zielführend. Ich weise Angriffe auf den Bayerischen Ministerpräsidenten oder den bayerischen Wirtschaftsminister ausdrücklich zurück. Das Gegenteil ist der Fall: Wenn Sie es ernst meinen würden, wenn Sie nicht die gleiche Politikshow machen wollten, wie wir sie von Ihnen gewohnt sind, dass Sie nämlich immer dann einknicken

(Ludwig Hartmann (GRÜNE): Immer? Erst hatte ich zur Geschäftsordnung reden sollen! Ist das nicht aufgefallen?)

und sich auf die Geschäftsordnung zurückziehen müssen, wenn es mal konkret wird, wenn es mal inhaltlich wird, weil Sie keine Ideen haben,

(Zuruf von den GRÜNEN)

dann hätten Sie heute nicht eine Themaverfehlung über einen Geschäftsordnungsantrag begehen müssen, sondern dann hätten Sie hier sagen können: Danke, dass die

Regierungsfraktion Themen, die auch uns als Landtagsfraktion der GRÜNEN am Herzen liegen, aufgreift. Denn das sage ich Ihnen zum Abschluss: Auch die Nachhaltigkeit, auch der Klimaschutz sind kein Privileg und kein Monopol der GRÜNEN oder der roten Fraktion.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU – Ludwig Hartmann (GRÜNE):
Sie dürfen es gern haben, wenn Sie es richtig machen!)

Herr Kollege Hartmann, das ist in gleicher Weise eine Herzensangelegenheit der regierenden Fraktionen in Bayern. Es ist Ihnen nicht recht, wenn die Menschen in Bayern das erfahren. Es ist Ihnen nicht recht, wenn wir, statt wie Sie nur zu reden, endlich handeln, wenn wir beginnen zu liefern, wenn wir die Dinge in die Hand nehmen, wenn wir Probleme nicht nur beschreiben, sondern wenn wir Zukunft gestalten.

(Zuruf des Abgeordneten Ludwig Hartmann (GRÜNE))

Wir wollen dafür jetzt die Voraussetzungen schaffen. Ich fordere Sie als Landtagsfraktion der GRÜNEN auf: Wenn Sie mit Ihren Themen von den Menschen in Bayern ernst genommen werden wollen, dann stehen Sie auch zu Ihren Themen, wenn wir sie aufnehmen, und arbeiten Sie nicht aus politiktaktischen Gründen mit Geschäftsordnungstricks auf irgendwelche Volksbegehren hin.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU – Zuruf von den GRÜNEN:
Hallo, hallo!)

Versuchen Sie das gemeinsam und parlamentarisch.

(Ludwig Hartmann (GRÜNE): Haben wir doch versucht!)

Zu diesem neuen Stil, nicht nur der Regierung, sondern auch der Opposition, parlamentarisch gemeinsam zu gestalten und nicht nur Probleme zu beschreiben, fordern wir Sie auf.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU – Alexander König (CSU): Sehr gut!)

Herr Kollege Hartmann, wir fordern Sie dazu auf. Diese Einladung gilt im Namen beider Regierungsfractionen. Das ist aber kein One-Way-Ticket, keine Einbahnstraße. Unsererseits gilt die Zusage eines neuen Politikstils. Wir warten aber bis heute darauf, dass Sie diese Zusage auch annehmen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege Dr. Mehring, die Zeit der Debatte ist – –

Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Herr Kollege Hartmann, ich hätte Ihnen gerne noch mehr gesagt. Nachdem die Zeit allerdings abgelaufen ist, teile ich Ihnen nur mit, dass wir Ihren Antrag konsequenterweise ablehnen und diesen Tagesordnungspunkt heute entsprechend behandelt wissen wollen. Wir freuen uns, wenn Sie bezüglich der Inhalte ein Stück weit zur Besinnung gekommen sind, anschließend mit Ihnen an vernünftigen Lösungen zu arbeiten.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU – Zuruf des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

Präsidentin Ilse Aigner: Dem Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der SPD-Fraktion, den Tagesordnungspunkt 1 c, den Gesetzentwurf der CSU-Fraktion und der Fraktion der FREIEN WÄHLER zur Änderung der Verfassung des Freistaates Bayern auf Drucksache 18/101, von der heutigen Tagesordnung abzusetzen, wurde widersprochen. Somit bleibt es in diesem Punkt bei der vorliegenden Tagesordnung.